



Bergbahnen

Jahresbericht 2010



Bergbahnen Graubünden (BBGR)

Marcus Gschwend

Geschäftsführer

Postfach 17, CH-7083 Lantsch/Lenz

Tel. +41 (0)81 936 61 81, Fax +41 (0)81 936 61 82

E-Mail info@bergbahnen-graubuenden.ch

www.bbgr.ch

Copyright: alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

Die Bilder zu diesem Jahresbericht stammen von:

Aelplibahn Malans Genossenschaft, Arosa Bergbahnen AG,
Bergbahnen Engadin St. Moritz AG, Bergbahnen Samnaun AG,
Davos Klosters Bergbahnen AG, Luftseilbahn Rhäzüns-
Feldis AG, Sedrun Bergbahnen AG

Gestaltung: Patrizia Zanola, Zürich



Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	4	4. Facts & Figures	26
1.	Gedanken des Präsidenten	6	5. Dank	28
2.	Aus der Vereinstätigkeit	8	6. Jahresrechnung	30
2.1	Vorstand	8	7. Revisorenbericht	31
2.2	Geschäftsstelle	9	8. Ausblick – Wintersaison 2010/11	32
2.3	Mitgliederwesen	10	9. Mitglieder und Organe	34
2.4	Aus- und Weiterbildung	10	9.1 Mitglieder	34
2.5	Marketing, Produkte, Verkauf	12	9.2 Verbandsorgane	35
2.6	Projekte, Veranstaltungen	14	9.3 Aus- und Weiterbildungsgremien	35
2.7	Politisches	18		
3.	Beziehungen zu Dritten	21		
3.1	Seilbahnen Schweiz (SBS)	21		
3.2	Graubünden Ferien (GRF)	23		
3.3	Zusammenarbeit mit anderen Verbänden	24		
3.4	Wirtschaftskammer Tirol – Fachgruppe Seilbahnen	25		



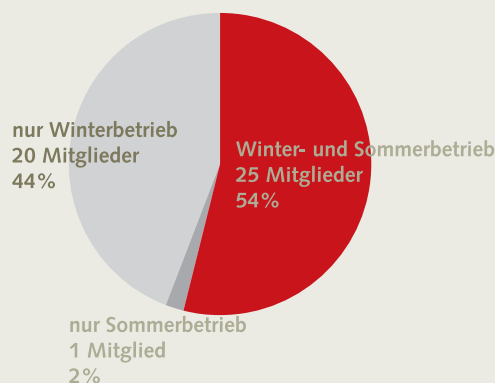
Vorwort

Die diesjährige Bebilderung des Jahresberichts ist dem Thema «Sommer» gewidmet. Eigentlich aussergewöhnlich, betreiben doch nur 54 % der Mitglieder von BBGR ihre Anlagen im Sommer und beträgt der Verkehrsertrag des Sommers gerade einmal 5 % des gesamten Verkehrsertrages. Bei Betrachtung des touristischen Umfelds wird aber nachvollziehbar warum es an der Zeit ist von Seiten BBGR den Sommer zu thematisieren. Zum einen generiert der wertschöpfungsstärkste touristische Leistungsträger, die Hotellerie, rund 45 % der Übernachtungen im Sommer, weshalb sie auf das Sommerangebot der Bergbahnen angewiesen ist. Zum anderen ist die verstärkte Vermarktung des Sommers seit einigen Jahren Dauerthema in Graubünden. Zudem stellte sich während dem Verfassen des Jahresberichts die Frage nach dem verbindenden Thema anlässlich der gemeinsamen Generalversammlungen von Graubünden Ferien und BBGR. Nach dem Entscheid «Mountainbiking» als Chance für die Tourismusregion Graubünden zum verbindenden Thema zu machen, war auch klar, dass der Sommer die Basis für den Jahresbericht 2010 bilden würde.

Der Sommer stellt für die meisten Bündner Bergbahnunternehmen eine Herausforderung dar. Er birgt jedoch auch Wachstumspotenzial, wobei dieses meist überschätzt wird. Erstens steht für den Sommergast im Gegensatz zum Wintergast nicht primär die Aktivität am Berg im Vordergrund – sie ist nur ein Teil der Angebotsvielfalt – und zweitens ist der Sommergast bei der Ausübung seiner Freizeitaktivitäten nur bedingt auf die Transportleistungen der Bergbahnen angewiesen. Im stehen valable Alternativen (z.B. Aufstieg zu Fuss, Mountainbike) zu Verfügung.

Wie im Winter so haben sich auch im Sommer die Gästebedürfnisse verändert. Suchten die Gäste von einst primär das Fahrerlebnis und die überwältigende Aussicht auf dem Gipfel, so sammelt der heutige Gast einzigartige Erlebnisse. Erlebnisse, die vom «feel-good-Charakter», dem kulinarischen Genuss, über «Soft-Kicks» bis hin zum ultimativen «Adrenalin-Kick» gehen. Fahrerlebnis und Aussicht sind zur Norm geworden. Um den Gästebedürfnissen gerecht zu werden und die bestehenden Anlagen besser auszulasten sind die Bergbahnunternehmen stark gefordert. Sie beginnen deshalb

Mitglieder Bergbahnen Graubünden nach Betriebsart 2009/2010

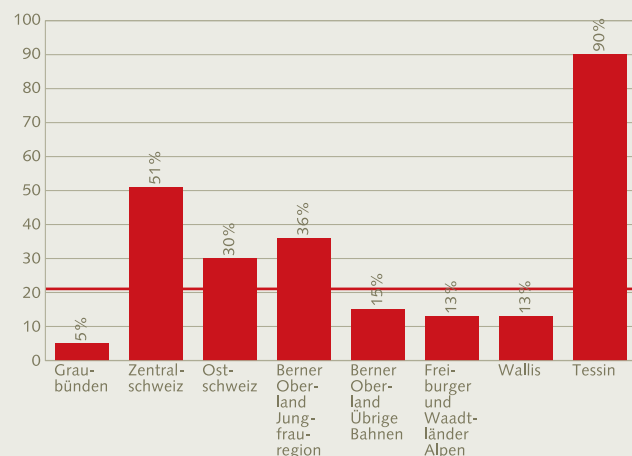


verstärkt das Berg- oder Gipfelerlebnis zu inszenieren. Hängebrücken, Aussichtsplattformen, Klettersteige, Seilparks, Zip Rider etc. entstehen. Der Berg entwickelt sich mehr und mehr zu einem geordneten Freizeitpark, in welchem der Gast seine Sehnsüchte stillen kann. Sind sich jedoch alle Institutionen, Verbände und Interessenvertreter, welche das Wachstum des Sommers propagieren dieser Entwicklung bewusst? Wir wagen dies zu bezweifeln.

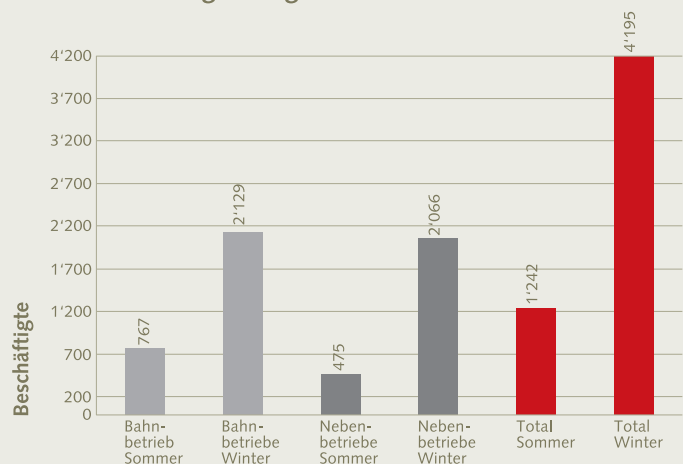
Zur Nutzung des Wachstumspotenzials im Sommer muss ein Umdenken stattfinden. Bergbahnunternehmen und Destinationen müssen Angebote bzw. Packages kreieren, welche die Transportleistung der Bergbahnen bzw. das Bergenerlebnis einschliessen. Der Gast muss auf intelligente Weise zur Nutzung der Bergbahnen animiert werden. Die Destination Arosa hat bereits vor einigen Jahren mit der Einführung des All-inklusiv-Angebots im Sommer die Vorreiterrolle übernommen. Verschiedene weitere Destinationen (z.B. Davos, Engadin St. Moritz, Savognin) haben nachgezogen und die Idee adaptiert. Dies ist jedoch erst der Beginn. Künftig müssen die Angebote, und dies vor allem im Sommer, noch konsequenter an der Wertschöpfungskette ausgerichtet werden. Mit anderen Worten: es müssen gezielt Möglichkeiten geschaffen werden, damit der Gast Wertschöpfung erzielen kann. Als Beispiel: es darf nicht das Ziel sein, dem Gast den schönsten Höhenwanderweg anzubieten, sondern den Höhenweg, an welchem die meisten Möglichkeiten bestehen Wertschöpfung zu erzielen. In diesem Kontext ist die Entwicklung im Mountainbike-Markt eine grosse Chance für die Bergbahnen. Es gilt diese gezielt anzugehen und wirtschaftlich orientiert umzusetzen. Mehr zu diesem Thema an der Generalversammlung.

Anteil der Sommersaison am Verkehrsertrag Geschäftsjahr 2008/2009

Schweiz: 20.3%



Beschäftigte Bergbahnen Graubünden 2009/2010



1. Gedanken des Präsidenten

Meine einleitenden Gedanken zum Jahresbericht 2010 möchte ich dem Thema «die Bergbahnen als Arbeitgeber» widmen.

Die Bündner Bergbahnunternehmen beschäftigen in den Bereichen Transport, Gastronomie, Hotellerie und anderen Nebenbetrieben im Winter rund 4'200 Mitarbeitende und im Sommer 1'200 (vgl. Seite 5). Hochgerechnet auf Vollzeitäquivalente entspricht dies etwa 2'000 Jahresstellen oder einem Sechstel der durch die touristischen Leistungsträger induzierten Jahresbeschäftigung im Kanton Graubünden. Im Winter sind 75 % der Mitarbeitenden bei den grössten 8 Bündner Bergbahnunternehmen beschäftigt im Sommer gar 80 %. Die Region Surselva weist im Winter mit 33 % oder rund 1'400 Mitarbeitenden den höchsten Anteil der Beschäftigten bei den Bergbahnen aus. Dies ist auf die Weisse Arena Gruppe zurückzuführen, welche seit Jahren konsequent die Strategie des integrierten Dienstleistungsunternehmens geht. Im Sommer verfügt die Region Engadin mit 420 Mitarbeitenden oder 34 % über den höchsten Anteil an beschäftigten Bergbahnmitarbeitenden. Dies deutet auf das im Vergleich zum Rest des Kantons grössere Gewicht des Sommergeschäftes hin.

Die Bündner Bergbahnen bieten eine breite Palette von Erwerbsmöglichkeiten. Diese reichen von Beschäftigungsmöglichkeiten in der Technik, sei dies als Seilbahnmechatroniker, Betriebselektriker, Polymechaniker oder Pistenfahrzeugführer, über die Gastronomie und Hotellerie, als Mitarbeiter im Service, der Küche, an der Rezeption oder im Housekeeping, über administrative Tätigkeiten in den Bereichen, Marketing, Rechnungswesen, Personal oder Management, bis hin zum Verkauf, sei dies an den Bergbahnkassen oder von Sportartikeln. In einzelnen Fällen betreiben die Bergbahnen sogar die Schneesportschule vor Ort. Nebst dieser Vielfalt an Berufsbildern, fordern der saisonale Betrieb und wechselnde Spitzenbelastungen während den Saisons, die Unternehmen stark. Dies

widerspiegelt sich auch in den Arbeitsverträgen, so gelangen bei den Bergbahnunternehmen nahezu alle bekannten Varianten zur Anwendung: vom unbefristeten Jahresvertrag mit fixem Grundlohn und Bonus, über den befristeten Saisonvertrag mit Monatslohn, bis hin zum Saisonvertrag mit Stundenlohn und Arbeit auf Abruf. Als gesetzliche Grundlagen dienen den Unternehmen im Bereich Gastronomie/Hotellerie der Landesgesamtarbeitsvertrag für das Gastgewerbe und im Bereich Transport das Schweizer Obligationenrecht und das Arbeitszeitgesetz sowie das Arbeitsgesetz. Ob im Bereich Transport Arbeitszeitgesetz oder Arbeitsgesetz zur Anwendung gelangen ist von der Konzession abhängig. Ist der Betrieb durch das Bundesamt für Verkehr eidg. konzessioniert ist das Arbeitszeitgesetz massgebend. Erteilt der Kanton, auf Basis des interkantonalen Konkordats für nicht eidg. konzessionierte Seilbahnen und Skilifte (IKSS) die Konzession, gelangt das Arbeitsgesetz zur Anwendung.

Die Vielfalt an Berufsbildern und Anstellungsbedingungen bieten Chancen. Die Bergbahnen rekrutieren zum Beispiel einen Grossteil ihrer, meist langjährigen Mitarbeitenden in der Standortgemeinde oder Region und sind dadurch als Arbeitgeber verwurzelt und akzeptiert. Sie bieten aber auch Chancen, indem eine Beschäftigung bei den Bergbahnen, insbesondere im Winter, vielen als willkommene Teilzeitbeschäftigung, als Nebenerwerb zur Landwirtschaft oder als Ergänzung zur Tätigkeit des Sommers im Bauhaupt- oder Baunebengewerbe dient. Zudem bieten die Bergbahnen attraktive Ausbildungsplätze, so dass die Jugendlichen ihre ersten Berufserfahrungen bzw. die Lehre vor Ort machen können. Oftmals dienen die Erwerbsmöglichkeiten bei den Bergbahnen aber auch dazu «Heimwehbündnern» die Rückkehr in ihre Heimat zu ermöglichen.

«Die Mitarbeitenden sind das grösste Kapital einer Unternehmung.» Diese Feststellung ist nicht nur Worthülse, sondern weit mehr. Denn gerade

im Dienstleistungsbereich, in welchem der Gästekontakt an der Tagesordnung ist, ist unmittelbar feststellbar, ob die Mitarbeitenden zufrieden und motiviert sind und dementsprechend engagiert arbeiten oder eben nicht. Ein herzlicher und freundlicher Kontakt zum Gast fördert auch das Image des Unternehmens. Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden allerdings auf die Entlohnung zu reduzieren wäre absolut falsch, denn nebst diesem wichtigen Aspekt, gibt es auch Leistungen, welche bei den Mitarbeitenden nicht minder Beachtung finden, wie zum Beispiel die Aus- und Weiterbildung, Skitickets für die Familie, Qualität der Verpflegung und Unterkunft oder die Kollegialität unter den Mitarbeitenden. Insbesondere in Bezug auf die Kollegialität bzw. den Teamgedanken, erlaube ich mir festzustellen, dass die Bergbahnbranche eine Ausnahmerecheinung ist. Die Bergbahnbranche ist «eine grosse Familie» – pflegen wir diese.

Zusammengefasst: Als Arbeitgeber in strukturschwachen Gebieten zählen die Bergbahnen zu

den bedeutendsten Stützen des Berggebiets, dies insbesondere im Hinblick auf die anstehenden Herausforderungen, wie Rückgang der Bevölkerung, Abwanderung, «Brain Drain», potenzialarme Räume etc. Von den 46 Mitgliedern von BBGR dürften schätzungsweise ein Drittel die grössten Arbeitgeber in ihren Standortgemeinden oder Destinationen sein. Damit tragen die Bergbahnunternehmen nicht nur eine unternehmerische, sondern auch eine grosse soziale Verantwortung. Die soziale Verantwortung nehmen sie, lieber VR-Präsident oder Direktor am besten wahr, wenn sie die Funktion ihrer Unternehmung als Rückgrat und Wirtschaftsmotor langfristig sichern und damit indirekt die Arbeitsplätze vor Ort erhalten. Gleichzeitig gilt es aber, und dies erachte ich als mindestens so wichtig, das Kapital der Mitarbeitenden zu schätzen, zu pflegen und zu fördern. Diese sehr wichtige, anspruchsvolle aber auch angenehme Aufgabe als Führungskraft darf durchaus auch Freude und Spass machen; und das wünsche ich uns allen.

Silvio Schmid, Präsident



2. Aus der Vereinstätigkeit

2.1 Vorstand

Der Vorstand von BBGR behandelte an 6 Vorstandssitzungen und mit einem Zirkularentscheid 39 Traktanden (Standardtraktanden Protokoll, Mitteilungen und Varia nicht berücksichtigt). Schwerpunkte des Geschäftsjahres 2010 waren die Vernehmlassung zur Tourismusfinanzierung, die Zusammenarbeit mit Graubünden Ferien, der SnowPass Graubünden sowie die strategische Ausrichtung von Seilbahnen Schweiz. Verbandsintern beschäftigte sich der Vorstand primär mit der Thematik Mehrwertsteuer, der Anpassung der Statuten sowie der Konzeption des Lobbyings.

Statutenänderung

Ausgelöst durch die an der Generalversammlung von Seilbahnen Schweiz im Herbst 2009 beschlossene Statutenänderung, wonach die Regionalverbände Organe von Seilbahnen Schweiz sind, galt es die Statuten von BBGR zu überprüfen und anzupassen. Der Vorstand nutzte die Gelegenheit und überprüfte die Statuten generell. Der Generalversammlung werden primär die folgenden Anpassungen beantragt:

- *Art. 4 Mitglieder, Art. 6 Mitgliederbeiträge*
Neu soll analog Seilbahnen Schweiz und Hoteleriesuisse Graubünden die Mitgliederkategorie «befreundete Mitglieder» eingeführt werden. Diese Kategorie trägt einem zunehmenden Bedürfnis von Unternehmen Rechnung, welche an der Bergbahnbranche Interesse zeigen. Details werden vom Vorstand in einem Reglement festgelegt.
- *Art. 7 Erlöschen der Mitgliedschaft*
Ein Austritt bei BBGR soll automatisch einen Austritt bei Seilbahnen Schweiz zur Folge haben.

– Art. 19 Amtsdauer Vorstand

Die Amtszeiten der Vorstandsmitglieder bei Seilbahnen Schweiz und BBGR decken sich im Normalfall nicht. Zur Sicherstellung einer möglichst hohen Übereinstimmung soll die Amtszeit des jeweiligen Vorstandsmitglieds bei Seilbahnen Schweiz um eine Amtsperiode verlängert werden. Gleichzeitig soll dieselbe Bestimmung für das Präsidium Anwendung finden, da grundsätzlich davon auszugehen ist, dass das Präsidium durch ein bestehendes Vorstandsmitglied besetzt wird.

Lobbyingkonzept

BBGR hat sich zum Ziel gesetzt die Rahmenbedingungen für seine Mitglieder zu verbessern und deren Interessen zu vertreten. Gemäss Strategie 2010–2012 soll dies durch ein aktives Lobbying sowie durch gezielte Information von Behörden und Entscheidungsträgern erfolgen. Der Vorstand hat folgende Massnahmen definiert:

- Regelmässige Diskussion der Branchen-anliegen mit der Bündner Regierung.
- Jährliche Information und Diskussion der Branchen-anliegen mit Mitgliedern des Grossen Rates anlässlich einer Session.
- Organisation einer originellen, jährlichen Veranstaltung zu einem aktuellen, zukunftsgerichteten und für die Bergbahnen relevanten Thema in Zusammenarbeit mit einer Mitglieds-unternehmung.
- Jährliches, stufengerechtes Treffen einer Delegation des Vorstands mit Vertretern des ANU, ARE, AWT oder DVS zur Diskussion von aktuellen Fragestellungen und künftigen Herausforderungen.

Die Geschäftsstelle wurde beauftragt diese Massnahmen anzugehen und umzusetzen.

2.2 Geschäftsstelle

Im Berichtsjahr 2010 wurden die Tätigkeiten der Geschäftsstelle nebst den ordentlichen Aufgaben wie Kommunikation (Monitor, Medien, Mitglieder), Lobbying, Vernehmlassungen, SnowPass Administration und Abrechnung, Marketing, Mitgliederwesen, Rechnungswesen und Statistik auch durch die folgenden internen Sachgeschäfte geprägt:

Mehrwertsteuer-Optierung

Anlässlich der MwSt.-Revision im Dezember 2009 wurde eine Optierung (freiwillige Unterstellung unter die MwSt.) von BBGR angeregt. In der Folge liess der Vorstand dies durch Price WaterhouseCoopers prüfen. Das Resultat ergab, dass sich eine Optierung lohnen werde, da dadurch neu rund CHF 15'000 Vorsteuern geltend gemacht werden könnten. Den Mitgliedern (nicht Pflichtige und pauschal Besteuerte) entstehen dadurch lediglich Mehrkosten von rund CHF 700. Allen Unternehmen, welche die MwSt. effektiv abrechnen, entstehen keine Mehrkosten. BBGR optierte in der Folge und fakturiert künftig alle Aufwendungen mit MwSt.

Mehrwertsteuerrevision – Rekurs

Die eidg. Steuerverwaltung beurteilte anlässlich der MwSt.-Revision im Dezember 2009 die Situation bezüglich SnowPass für Mitglieder des Bündner Skiverbandes anders als BBGR und machte für die Jahre 2005 bis 2009 Nachsteuern in Höhe von rund CHF 74'000 und Verzugszinsen von CHF 12'000 geltend. Diese Nachforderungen entstehen primär durch die unterschiedliche Interpretation des Vertrages mit dem Bündner Skiverband und dem Sachverhalt, dass die eidg. Steuerverwaltung selber den Bündner Skiverband aus der MwSt.-Pflicht entliess. Trotz mehreren Gesprächen konnte keine einvernehmliche Lösung zwischen den Parteien gefunden werden, so dass sich BBGR in Zusammenarbeit mit Price WaterhouseCoopers entschied den Rechtsweg zu beschreiten. Bis dato liegt kein erstinstanzlicher Entscheid vor. An dieser Stelle sei Thomas

Rechberger, Geschäftsführer Engadin St. Moritz Support AG, für die kompetente Beratung und Unterstützung bei der Lösungssuche mit der eidg. Steuerverwaltung gedankt.

Homepage

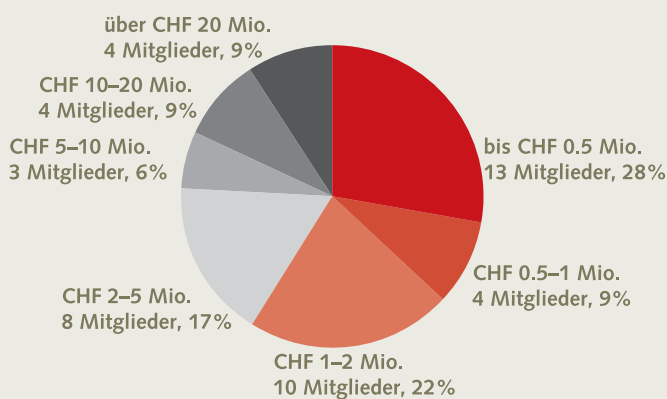
Entgegen der letztjährigen Ankündigung gelang es nicht den avisierten Zeitplan einzuhalten und die Website «bbgr.ch» wunschgemäss im Laufe des Sommers 2010 aufzuschalten. Es musste anderen Sachgeschäften Priorität eingeräumt werden. Seit anfangs Mai 2011 ist die neue Website nun grösstenteils in Betrieb. Mit der Website werden grundsätzlich zwei Ziele verfolgt: zum einen soll die Website im externen Bereich allen an der Branche interessierten Kreisen (Medien, Politikern, Studenten etc.) als Informationsplattform dienen und zum anderen soll die Website über den internen Bereich die Kommunikation zwischen der Geschäftsstelle und den Mitgliedern optimieren. Neu wurde ebenfalls ein Job-Tool integriert, das es den Mitgliedern ermöglicht kostenlos über Stellenangebote zu informieren.

2.3 Mitgliederwesen

BBGR weist per 31. Dezember 2010 einen Mitgliederbestand von 46 Unternehmen auf. Hiervon entfallen 22 Unternehmen auf die Region Mitte, 9 auf das Engadin und Südbünden, 8 auf die Surselva und 7 auf die Region Davos-Klosters (vgl. Seite 34). Aufgrund der Statutenanpassung bei Seilbahnen Schweiz anlässlich der Generalversammlung 2009 ist künftig mit einer Zunahme der Mitglieder zu rechnen, da eine Mitgliedschaft bei Seilbahnen Schweiz neu eine Mitgliedschaft bei BBGR voraussetzt. Zurzeit sind in Graubünden 9 Kleingesellschaften Mitglied bei Seilbahnen Schweiz nicht aber bei BBGR. Diese dürften in den nächsten Jahren auch BBGR beitreten.

Die Mitgliederbeiträge und die Stimmrechte errechnen sich nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit (Verkehrsertrag) der Unternehmen. Die Spannweite beim Mitgliederbeitrag reichte im Geschäftsjahr 2010 von 340 bis 53'199 Franken und bei den Stimmrechten von 1 bis 77.

Mitglieder Bergbahnen Graubünden nach Verkehrsertrag 2009/2010



8 Unternehmen oder 18% erwirtschaften 75% oder rund CHF 200 Mio. des Bündner Verkehrsertrags. Weitere 11 Unternehmen oder 23% erwirtschaften 17% des Bündner Verkehrsertrages, womit 7% des Verkehrsertrages oder CHF 19.9 Mio. auf 27 Unternehmen entfallen. Diese Bild widerspiegelt die Branchenstruktur.

2.4 Aus- und Weiterbildung

Mehrwertsteuer-Seminar

Ende März organisierte BBGR in Zusammenarbeit mit Price WaterhouseCoopers, für seine Mitglieder das Seminar «Mehrwertsteuer-Revision – Auswirkungen für die Bergbahnunternehmen». Den Teilnehmern wurden die Änderungen des neuen MwSt.-Gesetzes und die Übergangsregelungen im Rahmen der Steuersatzerhöhung vorgestellt sowie die für die Branche relevanten Auswirkungen aufgezeigt. Gleichzeitig bestand die Möglichkeit konkrete Probleme und Fragestellungen aus dem Alltag zu besprechen und zu diskutieren. Das Seminar stiess auf Interesse und wurde von rund 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bergbahnunternehmen besucht.

KV-Projektstage

Vom 28. bis 30. März 2010 fanden bei der Sedrun Bergbahnen AG zum sechsten Mal die Projektstage Branchenkunde für die kaufmännisch Auszubildenden der Bergbahnunternehmen statt. 10 Lernenden oder Praktikanten aus Arosa, Davos, Disentis, Laax, Savognin, Scuol und Sedrun wurden die Themen «Pricing» (Yves Bugmann, Davos), «Finanzen» (Andrea Camastral, Splügen), «die Unternehmung als Netzwerk» (Flurin Tuor, Laax) und «Technik, Sicherheit und Riskmanagement» (Markus Good, Davos) vermittelt.

Der Praxishalbtag stand im Zeichen der Sedrun Bergbahnen AG und der NEAT Baustelle. Silvio Schmid, Direktor Sedrun Bergbahnen AG, erläuterte den Lernenden die Herausforderungen seiner Unternehmung, den Tarifverbund Gotthard Oberalp Arena sowie das Projekt Skigebietsverbindung Andermatt-Sedrun. Nach dem Mittagessen besuchten die Lernenden das Infozentrum Alp Transit, wo ihnen der Gotthard Basistunnel und die Idee Porta Alpin näher vorgestellt wurde. Nebst dem Fachlichen blieb auch genügend Zeit um Erfahrungen auszutauschen, den Ausgang zu geniessen oder einfach zu «chillen».

Patrouilleurkurs

Traditionsgemäss fand vom 17.–19. November 2010 der 38. regionale Instruktionkurs für Patrouilleure der Pisten- und Rettungsdienste Graubünden statt. 33 Patrouilleure absolvierten unter der kompetenten Führung von Willi Kuhn und seinem eingespielten Team von Klassenlehrern ihren WK. Alle Teilnehmer bestanden die Schlussprüfung. Der Notendurchschnitt lag bei 5.1, was den hohen Ausbildungsstand der Bündner Patrouilleure unterstreicht. Neu mussten in diesem Jahr alle Teilnehmer die BLS-AED-Prüfung absolvieren, da neue Richtlinien herausgegeben wurden. Die letztes Jahr aufgrund der periodischen Programmerneuerung von den Teilnehmern angeregten Änderungen sind eingeflossen und umgesetzt worden. Das Feedback der Teilnehmer war gut bis sehr gut.

Im Anschluss an den Patrouilleurkurs fand wie gewohnt die ergänzende Schulung für Sprengberechtigte statt. Die Leitung des Kurses oblag in diesem Jahr Curdin Vincenti. Der Kurs zur Erneuerung der Gültigkeit der Sprengausweise wurde von 37 Mitarbeitenden der Bergbahnen, Gemeinden oder des Kantons besucht.

Fiutscher

Vom 9. bis 13. November 2010 fand auf Initiative und unter der Federführung des Bündner Gewerbeverbands die erste Bündner Berufsausstellung für Aus- und Weiterbildung in Chur statt. Mit grosser Unterstützung des Ausbildungszentrums von Seilbahnen Schweiz und der Unternehmen Arosa Bergbahnen AG, Bergbahnen Brigels Waltensburg Andiaast AG, Bergbahnen Engadin St. Moritz AG, Lenzerheide Bergbahnen AG, Sedrun Bergbahnen AG sowie der Weissen Arena Gruppe engagierte sich auch BBGR an der Fiutscher. Es wurden die Berufe Seilbahnmechatroniker/in EFZ (4-jährige Grundausbildung mit Fähigkeitszeugnis) und Seilbahner/in EBA (2-jährige Grundausbildung mit Attest) vorgestellt. Mittels kompetenten Auskünften von Lernenden und deren Ausbildnern sowie

einem Wettbewerb versuchten wir die Besucher für unsere Branche zu begeistern. Von rund 300 Wettbewerbsteilnehmern zeigte ein Viertel konkretes Interesse an einer Ausbildung bei den Bergbahnen. Sie wurden anschliessend an die Berufsausstellung nochmals durch das Ausbildungszentrum von Seilbahnen Schweiz angeschrieben und dokumentiert. Die Fiutscher war ein voller Erfolg. Dem Bündner Gewerbeverband, dem Kanton Graubünden sowie dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie sowie allen Sponsoren gebührt ein grosses Dankeschön für das Engagement.



Peter Pfister, Ausbildner Bergbahnen Engadin St. Moritz AG
Katrin von Weissenfluh, Ausbildungszentrum SBS, Meiringen
Roberto Tramér, Lernender Bergbahnen Engadin St. Moritz AG,
© Bündner Gewerbeverband

2.5 Marketing, Produkte, Verkauf

Alles fährt Ski II – Impulsprogramm

Die zurückhaltende Konsumentenstimmung, eine hohe Sparquote und die Konjunkturprognosen veranlassten Graubünden Ferien, Hotelleriesuisse Graubünden und BBGR im Frühjahr 2010 der Bündner Regierung ein weiteres Impulsprogramm zu beantragen. Erfreulicherweise wurde dieses genehmigt. Nach eingehender Diskussion der Ausgangslage entschieden sich die Partner das Rad nicht neu zu erfinden und in der Wintersaison 2010/11 nochmals auf die Aktion «Alles fährt Ski» zu setzen. Zum einen war man überzeugt, dass die Aktion noch Potenzial birgt und zum anderen war das Echo zur Kampagne sehr positiv. Als Ziel wurde eine Verdoppelung der Teilnehmer definiert. Die Laufzeit der Aktion wurde aufgrund des FIS Ski Weltcupfinals auf der Lenzerheide verlängert und die Kommunikation der Aktion sollte aufgrund der Erfahrungen des letzten Jahres erst im Dezember anlaufen. BBGR engagierte sich neben den anderen Partnern mit CHF 110'000. Rückblickend ist festzustellen, dass das gesteckte Ziel nicht erreicht wurde. Per Ende März 2011 registrierten sich lediglich 6'500 zusätzliche Teilnehmer. Nach

Abschluss der Wintersaison gilt es das Projekt zu analysieren und Lehren für künftige Kampagnen zu ziehen. Die Aktion «Alles fährt Ski» wird nicht weitergeführt.

Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest

BBGR engagierte sich zusammen mit dem Bündner Schwingerverband (Standbetreuung), Graubünden Ferien (Werbe-/Kommunikationsmaterial) und dem Sportamt Graubünden (finanzieller Beitrag) vom 20. bis 22. August 2010 am eidg. Schwing- und Älplerfest in Frauenfeld. Ziel war es das Potenzial von rund 200'000 Besuchern zu nutzen und mit einem ansprechenden Auftritt auf Graubünden und seine Angebote aufmerksam zu machen. Neben dem Beitrag von CHF 10'000 von BBGR engagierten sich die Mitgliedsunternehmen mit attraktiven Wettbewerbspreisen. Der Auftritt Graubündens war sympathisch und hinterliess einen positiven Eindruck. Unter den Wettbewerbsteilnehmern konnten 4 Hauptpreise (Familien Snowpass, Erwachsenen Snowpass, 7-Tagesskipass Weisse Arena und eine Pistenbullyfahrt in Feldis) und rund 70 Tageskarten verlost werden.



«Alles fährt Ski»: Familie Schuppisser rüstet sich in Obersaxen zum gewonnenen Skitag mit Carlo Janka und Gaudenz Thoma, CEO von Graubünden Ferien.
© PHOTOPRESS/Jakob Menolfi

Schule im Schnee

Vor 10 Jahre hat BBGR das Projekt «Schule im Schnee» initialisiert. Ziel ist und war es die Hürden zur Organisation von Schneesportlagern abzubauen und die LehrerInnen wieder zur Durchführung von Jugendskilagern zu motivieren. Die Angebotsbroschüre für das Produkt «Bergbahnen Bewegen» wurde im Frühjahr 2010 zum siebten Mal produziert. Für die Wintersaison 2010/11 konnten wiederum 32 Angebote zusammengestellt werden. Geändert wurde in diesem Jahr der Vertrieb. Im Vergleich zum Vorjahr verzichtete die Geschäftsstelle auf das Schalten von mehreren Inseraten, da sich anhand der Rückmeldungen aus den Wettbewerben zeigte, dass sich primär nur eine Zeitschrift zum Erreichen der Lehrpersonen eignet. Neu wurde stattdessen eine Zusammenarbeit mit einem Unternehmen für Schulbedarf vereinbart. Jedem Versand von Schulbedarf, grösstenteils direkt an die Lehrpersonen adressiert, wurde von Mai bis Oktober die Broschüre «Bergbahnen Bewegen» beigelegt. Aufgrund der bei der Geschäftsstelle eingegangenen Rückmeldungen hat sich diese Kooperation ausgezahlt, weshalb diese für den Winter 2011/12 weitergeführt und eventuell noch ausgebaut werden soll.

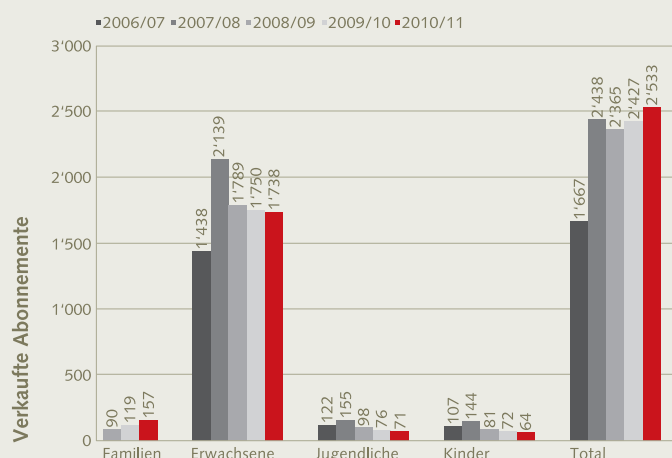
SnowPass Graubünden

Preisadjustierungen der Mitgliedsunternehmen sowie verschiedener Tarifkooperationen zogen auch in der Wintersaison 2010/11 Preiserhöhungen (+ 1.6 %) beim SnowPass Graubünden nach sich. Die Anzahl verkaufter Karten nahm insgesamt um rund 100 Stück zu, wobei nach wie vor eine klare Tendenz zum Familien SnowPass erkennbar ist. Mit einer Steigerung der Verkäufe um 32 % fiel die Erhöhung beim Familien SnowPass im Winter 2010/11 überdurchschnittlich aus. Dies ist auf den Fakt zurückzuführen, dass ein Teil der Gäste des Oberengadins von Einzelsaisonkarten der Region auf den Familien SnowPass Graubünden umgestiegen ist. Diese Gäste nutzen den SnowPass

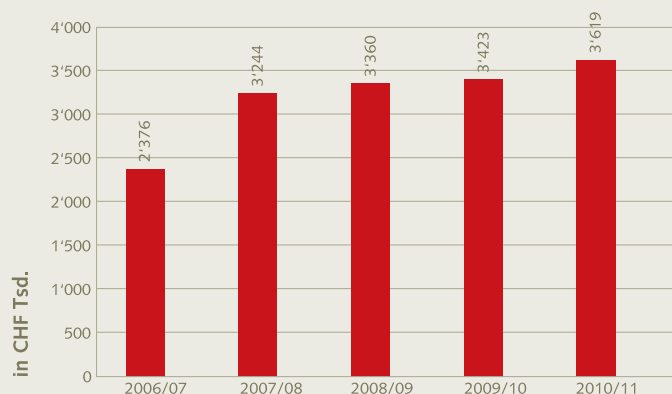
Graubünden vorwiegend im Oberengadin, weshalb keine Verschiebungen innerhalb des Tarifverbundes zu erwarten sind.

Der SnowPass Graubünden mit seiner Gültigkeit bei sämtlichen Bergbahnen des Kantons ist das «Premium Produkt» der Bündner Skiabonnemente. Kein anderes Produkt sichert dem Gast ein so vielfältiges und vor allem schneesicheres Angebot. Dies zeigte sich insbesondere in diesem Winter.

Verkaufte SnowPässe Graubünden



Entwicklung Gesamtertrag SnowPass Graubünden (SP/SP BSV/SP Skilehrer)



GraubündenCARD

Die Mitglieder von BBGR setzen vor allem auf die Zutrittssysteme der Firmen Skidata und Team Axess. Zwei Firmen, zwei Philosophien und nur eine bedingte Kompatibilität machten in der Vergangenheit den Einsatz des empfindlichen Datenträgers GraubündenCARD notwendig. Dies führte immer wieder zu Beanstandungen der Gäste und entsprach nicht der Philosophie des Premiumprodukts SnowPass Graubünden. Die Technik hat sich weiterentwickelt und durch den Systemupgrade der beiden Team Axess Gebiete eröffnet sich ab Winter- saison 2011/12 die Möglichkeit auf die GraubündenCARD zu verzichten und diese durch einen günstigeren und robusteren Datenträger zu ersetzen. Die Abklärungen laufen auf Hochtouren mit dem Ziel die Umsetzung, verbunden mit möglichst geringen Kosten, so schnell als möglich zu vollziehen.



Siegerehrung Super-G, BSV JO Cup, Pischa, Davos

2.6 Projekte, Veranstaltungen

Technische Beschneigung

Der Winter 2010/11 hat der Bergbahnbranche, aber auch den Unternehmen in den Destinationen wieder einmal deutlich vor Augen geführt, wie wichtig die technische Beschneigung zur Sicherung des Wintergeschäfts ist. Ohne technische Beschneigung wäre die vergangene Wintersaison mehr als nur eine Herausforderung gewesen. Sie hätte den einen oder anderen Unternehmer vor entscheidende Probleme gestellt. Diese Wintersaison hat der Branche aber auch deutlich gemacht, dass die Kommunikation bezüglich technischer Beschneigung nach wie vor notwendig, sogar zwingend ist. BBGR plant deshalb eine Studie in Auftrag zu geben, welche die regionalwirtschaftliche Bedeutung und die Effizienz der Beschneigung respektive des Snowmanagements aufzeigt sowie Handlungsfelder definiert, damit unter Berücksichtigung von ökologischen und ökonomischen Faktoren der Schneesport in Graubünden seine heutige Funktion als Pfeiler des Bündner Tourismussystems auch künftig wahrnehmen kann. Zurzeit ist die Finanzierung der Studie in Abklärung.

Kooperation Bündner Skiverband

Der Bündner Skiverband und BBGR arbeiten seit mehreren Jahren eng zusammen mit dem Ziel den Bündner Schneesportnachwuchs zu fördern. Aufgrund der MwSt.-Revision im Dezember 2009 (vgl. Seite 9) und den daraus von der eidg. Steuerverwaltung gestellten Nachforderungen sah sich der Vorstand von BBGR gezwungen den bestehenden Vertrag mit dem Bündner Skiverband per 30. Juni 2011 aufzulösen. Die beiden Vorstände sind nun gefordert nach einer neuen Lösung der Zusammenarbeit zu suchen, um dem gemeinsamen Interesse «Förderung des Bündner Schneesportnachwuchses» am besten Rechnung zu tragen. Eine nicht ganz einfache Aufgabe, da zurzeit noch kein Entscheid der eidg. Steuerverwaltung vorliegt und sich deshalb noch keine Stossrichtung abzeichnet.

Wetterprognose

In der Februar Session 2010 des Grossen Rates wurde die Thematik «Wetterprognose» aufgrund der Vorhersagen und des tatsächlichen Wetters über die Festtage 2009/10 aufgegriffen. In der Folge beauftragte die Regierung des Kantons Graubünden den externen Experten Karl-Heinz Müller mit der Überprüfung der Wetterprognosen für Graubünden im Vergleich mit dem tatsächlichen Wetter. Die Ergebnisse wurden am 1. Dezember 2010 an einer öffentlichen Podiumsdiskussion vorgestellt und breit diskutiert. Die Interessen der Bergbahnen wurden durch den Präsidenten, Silvio Schmid, vertreten. Fazit der Veranstaltung war, dass Herr Müller SF Meteo nachweisbar einen sehr guten Leistungsausweis ausstellte, die Vorhersagen für Graubünden, insbesondere Nordbünden, schwierig und mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind. SF Meteo hat die Sendezeit (2 Minuten 15 Sekunden) einzuhalten und in erster Linie einen Auftrag für eine Schweizer Wetterprognose. Es bleibt zu wenig Zeit um auf regionale Besonderheiten einzugehen. Gemäss Thomas Bucheli würde SF Meteo 90 Sekunden zusätzliche Sendezeit genügen um die Besonderheiten der Schweizer Regionen abzudecken. Letzteres führte zur Anfrage «+90 Sekunden», welche in der Dezembersession des Bündner Grossen Rates eingereicht wurde. Grossrat Giacomelli fragt die Regierung an, ob sie bereit wäre, sich für eine Verlängerung des Wetterberichts bei SF DRS einzusetzen. Mit Antwort vom 3. März 2011 anerkennt die Regierung die Bedeutung der Wetterprognose als wichtige Rahmenbedingung für den Tourismus. Sie ist bereit sich der

Thematik anzunehmen, will dies jedoch faktenbasiert tun. Insbesondere sind die Einnahmeausfälle zu quantifizieren und das Gästeverhalten mit Fakten darzulegen. Die Regierung strebt Massnahmen an, welche einen konkreten Mehrwert für die Akteure im Bündner Tourismus bringen sollen. Dieses Thema ist für die Bündner Bergbahnen von grösster Bedeutung. Es gilt dran zu bleiben und die Brancheninteressen einzubringen.



graubündenBIKE

Das Projekt graubündenBIKE zielt darauf ab Graubünden zur führenden Tourismusregion im Bereich Mountainbiking zu machen. Der Kanton hat in Zusammenarbeit mit Vertretern aus Tourismus und Wirtschaft ein Konzept erarbeiten lassen, welches in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll (Gesamtaufwand CHF 3.6 Mio.). Die Gesamtleitung

des Projekts obliegt Peter Stirnimann von der kantonalen Fachstelle für Langsamverkehr. Er wird durch den externen Projektleiter Darco Cazin, Allegra Tourismus, unterstützt. Die Bergbahnen engagieren sich bei diesem für sie wichtigen Projekt zum einen im Beirat durch Marcus Gschwend, Geschäftsführer BBGR, und zum anderen durch Marcel Kunert, Davos Klosters Bergbahnen AG, in



der Fachgruppe Touren und Trails. In der Fachgruppe Marketing werden die Interessen der Bergbahnen durch die Destinationsvertreter eingebracht. Betrachtet man das Marktpotenzial im Bereich Mountainbiking eröffnet sich für die Bergbahnunternehmen die Chance im Sommer ein adäquates Produkt zum Schneesport im Winter zu entwickeln. Deshalb thematisiert der verbindende Teil der diesjährigen Generalversammlungen von Graubünden Ferien und BBGR die Chance Mountainbike und zeigt die Entwicklungen dieses Marktes auf.

Qualitätsoffensive Graubünden

Im Rahmen der Bündner Tourismusreform lancierte das Amt für Wirtschaft und Tourismus im Juni 2010 die flankierende Massnahme «Qualitätsoffensive Graubünden». BBGR wurde angefragt in der Begleitgruppe dieses Projekts mitzuarbeiten, worauf der Vorstand den Geschäftsführer delegierte. Unter externer Leitung erarbeitete die Begleitgruppe in zwei Workshops Stossrichtungen einer Qualitätsentwicklungs- und Qualitätssicherungsstrategie. Die Stossrichtungen wurden nach der ersten Phase in drei regionalen Workshops reflektiert. Im Februar 2011 nahm die Regierung schliesslich den Schlussbericht zur Kenntnis und beauftragt das Amt für Wirtschaft und Tourismus mit der Umsetzung. Hierzu steht ein Kostendach von CHF 965'000 zu Verfügung.

Netzwerktagung natur- und kulturnaher Tourismus

Am 9. Juni 2010 wurde die 3. Netzwerktagung der Kompetenzstelle natur- und kulturnaher Tourismus Graubünden unter dem Thema «Mobilität und Inszenierung» durchgeführt. BBGR trat als Partner auf. Aus Sicht der Bergbahnen interessierte insbesondere das Thema «touristisch motivierte Mobilität – Beförderung UND Erlebnisangebot» und die Ausführungen zu dessen Wertschöpfungspotenzial für Bergbahnen im Sommer. Den über 40 Teilnehmern wurde aufgezeigt, was in unserem Nachbarland Österreich zurzeit an Projekten umgesetzt wird und dass es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis die Schweizer Bergbahnunternehmen gezwungen sein werden dem Thema Erlebnisinszenierung auch mehr Gewicht einzuräumen. Der Gast wird dies fordern bzw. voraussetzen. Es stellt sich allerdings die Frage, ob dies unsere Rahmenbedingungen zulassen oder ob wir bereits daran sind einen weiteren Trend zu verpassen.

Bergbahnmeisterschaften

Im Jahr 2010 ermittelten die Bündner Bergbähler ihre Ski- und Snowboard-Meister sowie das Bergbahnen-Team im Skigebiet Corviglia bei der Bergbahnen Engadin St. Moritz AG. Sieger der Skifahrer und gleichzeitig auch Tagessieger und somit Bündner Bergbahnen-Meister 2010 wurde Michael Beetschen von den Davos Klosters Bergbahnen. Linda Netzer von den Lenzerheide Bergbahnen wurde wie schon im Vorjahr Tagesiegerin Ski bei den Damen, Karin Suler, Davos Klosters Bergbahnen, bei den Snowboarderinnen und Toni Cathomas, Sedrun Bergbahnen, bei den Snowboardern. Für den Team-Wettkampf werden jeweils die Zeiten der drei schnellsten RennläuferInnen pro Unternehmung gewertet. Im Berichtsjahr ging die begehrte Teamwertung an die Davos Klosters Bergbahnen AG (Jakobshorn).

2.7 Politisches

Vernehmlassung Tourismusfinanzierung

Die Tourismusfinanzierung gilt als zentrales Element der Bündner Tourismusreform. Ende November 2009 eröffnete die Bündner Regierung die Vernehmlassung, welche bis Ende März 2010 dauerte. Zur Diskussion standen zwei Gesetzesvarianten: die Einführung einer flächendeckenden kantonalen Tourismusabgabe (KTA) und die Harmonisierung der Gemeinde-Tourismusabgabe. Die Regierung unterbreitete den Vernehmlassern umfassende Unterlagen (190 Seiten) die auf viele Details und Fragestellungen eingingen. Nach Abwägen der Vor- und Nachteile kam der Vorstand von BBGR

Projekt «Wettbewerbsfähige Strukturen und Aufgabenstellung im Bündner Tourismus», 2006–2012

Destinationsbildung



Flankierende Massnahmen



Quelle: Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden, 2011

zum Schluss, dass die Variante Tourismusharmonisierungsgesetz keine Option ist. Zur Erreichung der gesteckten Ziele wäre aus Sicht von BBGR die Variante «Tourismusfinanzierungsgesetz», klar die beste Lösung, höchstwahrscheinlich aber nicht mehrheitsfähig. In diesem Sinne sprach sich der Vorstand schliesslich für die im Laufe der Vernehmlassung als Kompromisslösung ins Spiel gebrachte Variante der Dachorganisationen der Wirtschaft aus. Diese Variante entsprach einer Weiterentwicklung und Flexibilisierung der KTA, bei der nicht der Kanton, sondern die Destinationen/ Gemeinden ihren Mittelbedarf selber bestimmen. Dieser Kompromiss wird es dem Bündner Rheintal ermöglichen nur noch so viel Mittel von den Steuersubjekten zu erheben wie notwendig bzw. wie von den Gemeinden mit den Tourismusorganisationen mittels Leistungsauftrag vereinbart. Die dadurch wegfallenden Mittel für Kooperations- und «Spezialprojekte» sollen alternativ aus allgemeinen Steuermitteln des Kantons finanziert werden.

Die Bündner Tourismusreform hat in den letzten Jahren einiges in Bewegung gebracht – nicht nur in den grossen Destinationen wie Engadin St. Moritz oder Davos-Klosters, nein auch in den kleineren Regionen wie im Bergell, dem Prättigau oder der Viamala. Die Anzahl der Tourismusorganisationen hat sich seit 2006 von 90 auf heute rund 20 Organisationen reduziert und dementsprechend sind Mittel für die Gewinnung von Gästen freigesetzt worden. Nun gilt es den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen und auch noch den letzten, vielleicht steilsten Wegabschnitt zu überwinden – die Einführung einer nachhaltigen, flächendeckenden, gerechten und wegweisenden Tourismusfinanzierung. Die Botschaft an den Grossen Rat wird im Laufe des Frühsommers erwartet und die Debatte im Grossen Rat ist für August 2011 angesetzt.

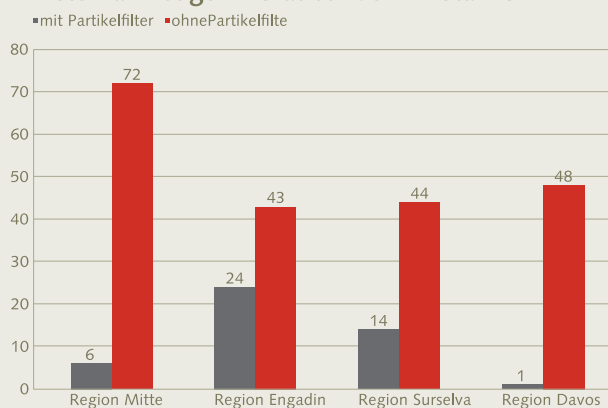
Emmissionserklärung

In den Wintermonaten werden bei stabilen Wetterlagen die Immissionsgrenzwerte für Feinstaub in den Bündner Tälern mit geringem Luftmassenaustausch immer wieder überschritten. Die Regierung hat sich deshalb im Massnahmenplan Lufthygiene unter anderem das Ziel gesetzt, die Feinstaubbelastung zu reduzieren und das Amt für Natur und Umwelt (ANU) mit der Umsetzung beauftragt. In einem ersten Schritt sollen die Feinstaubemissionen im Kanton bilanziert und die Hauptverursacher eruiert werden. Zur Erhebung der Daten bei den Bergbahnunternehmen, gestützt auf die Luftreinhalteverordnung, hat das ANU die Branchenorganisation um Unterstützung angefragt. Der Vorstand hat mit der Bedingung, dass zum einen die Erhebung auf die grossen und mittelgrossen Unternehmen beschränkt wird und zum anderen, dass das weitere Vorgehen nach Auswertung der Daten in Abstimmung mit BBGR definiert wird, zugesagt. Dass die Branche diesbezüglich jedoch fortschrittlich handelt, zeigt alleine der Aspekt, dass im letzten Jahr der Gesamtbestand an Pistenfahrzeugen um 3 Maschinen gesunken ist und die Anzahl der Pistenfahrzeuge mit Partikelfilter von 31 auf 45 gestiegen ist. Dies entspricht einer Zunahme von 45 %.

Revision des Bundesgesetzes über die Stauanlagen

BBGR bemerkte im Frühjahr 2010, dass im Rahmen der Revision des Bundesgesetzes über die Stauanlagen Veränderungen vorgeschlagen werden, die allenfalls Auswirkungen für die Betreiber von Speicherseen haben könnten (Kosten, Erschwernisse bei der Erstellung). Seilbahnen Schweiz reagierte unmittelbar und intervenierte beim Bundesamt für Energie (BFE). Es zeigte sich, dass auf Gesetzesstufe für unser Anliegen keine sinnvolle Anpassung möglich ist, aber in der Umsetzung. Das BFE sicherte Seilbahnen Schweiz zu mit ihm im Rahmen der Diskussion über die Verordnung in Kontakt zu treten. Nach der Trockenwiesenverordnung hat sich einmal mehr gezeigt, dass es sinnvoll ist, wenn sich auch die Regionen mit Themen auseinandersetzen, welche auf Bundesebene zur Diskussion stehen.

Pistenfahrzeuge in Graubünden – Total 252



Anfrage Peyer

Am 26. August 2010 reichte Peter Peyer, Gewerkschaftssekretär SEV, in seiner Funktion als Grossrat eine Anfrage an die Bündner Regierung betreffend «branchenübliche Arbeitsbedingungen bei den Bündner Seilbahnunternehmen» ein. Er wollte von der Regierung wissen, welches die branchenüblichen Arbeitsbedingungen in Graubünden (Mindestlöhne, Zulagen, Arbeitszeit- und Ruhetagsregelungen, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Ferien etc.) seien, wie Graubünden die branchenüblichen Arbeitsbedingungen definiert und wer diese kontrolliert. Am 15. Oktober 2010 beantwortete die Regierung die Anfrage, wobei sie konkrete

Zahlen in Bezug auf das Lohnniveau nannte und als Quelle die Branchenorganisation BBGR angab. Der Vorstand und die Geschäftsführung staunten nicht schlecht, als sie die Antwort der Regierung sahen. Zum einen wurden von Seiten BBGR keine Zahlen genannt und zum anderen hätten auch keine genannt werden können, da diese Angaben nicht vorliegen. Eine Nachfrage beim zuständigen Regierungsrat brachte Licht ins Dunkle. Dem KIGA war ein Fehler unterlaufen. Es gab irrtümlicherweise die falsche Quelle an. Die Entschuldigung folgte prompt. Die Beratung der Anfrage Peyer wurde aufgrund dringender Geschäfte mehrmals verschoben, weshalb die Behandlung im Grossen Rat noch pendent ist.



3. Beziehungen zu Dritten

3.1 Seilbahnen Schweiz (SBS)

Die verstärkte Zusammenarbeit mit SBS, dem nationalen Dachverband, bewährte sich auch im Berichtsjahr 2010. Hierbei zeigte sich einmal mehr, wie wertvoll die Mitarbeit unseres Vize-Präsidenten, Markus Meili, im Vorstand von SBS ist. Informationen aus erster Hand, kurze Entscheidungswege und der direkte Draht in den nationalen Vorstand sind von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Bündner Bergbahnen. Stellvertretend für die Zusammenarbeit nachstehend eine Auswahl von Kooperationsprojekten in verschiedenen Bereichen.

Monitoring

BBGR wertet seit Beginn der 70-er Jahre die Jahresrechnungen seiner Mitglieder aus und aggregierte die Auswertungen auf regionaler und kantonaler Ebene. Diese jährliche Auswertung bildet denn auch die Grundlage für die Kommunikation zu Entwicklungen oder der Bedeutung der Branche in Graubünden (vgl. Seite 26). Parallel zu diesem Instrument wurde vor einigen Jahren der «Monitor» eingeführt. Der «Monitor» erfasst während der Wintersaison monatlich die prozentuale Veränderung der Ersteintritte (Gäste) und Umsätze (Transport und Gastronomie) gegenüber dem Vorjahr und dem 5-Jahresdurchschnitt bei ausgewählten Unternehmen respektive Tarifverbänden. Er deckt 23 Mitglieder, 9 Destinationen und rund 90 % des kantonalen Umsatzes ab und ist damit ein repräsentatives Instrument.

Nach einem gescheiterten Versuch ein bestehendes, webbasiertes Tool auf nationaler Ebene einzuführen, nahmen SBS und BBGR gemeinsam nochmals einen Anlauf und entwickelten das Bündner System weiter. Zu Beginn der Wintersaison 2010/11 konnte SBS eine webbasierte Lösung für einen «nationalen Monitor» präsentieren. Die Zusammenarbeit zwischen der nationalen und kantonalen Branchenorganisation hat sich bewährt. Künftig können Synergien genutzt, die Mitglieder administrativ entlastet, die Datenbasis ausgebaut

und nationale Vergleiche angestellt werden. Die ersten Erfahrungen mit dem nationalen Monitor waren positiv. Das Tool für die Auswertung der Jahresrechnungen ist noch in Arbeit.

The image displays two overlapping screenshots of a web-based monitoring tool. The top-left screenshot shows the 'Monitoring Archiv' interface with tabs for 'Sommer 2010', 'Winter 2010/11', and 'Exports'. It features sections for 'Ersteintritte (Anzahl Gäste)' and 'Umsatzentwicklung' with input fields for 'Aktuelles Jahr' and 'Vorjahr' across 'Winter bis Dezember', 'Januar', and 'Februar'.

The bottom-right screenshot shows the 'Geschäftsjahr 2009/10 (bzw. 2010)' interface with tabs for 'Erfolgsrechnung', 'Bilanzdaten', 'Betriebsdaten', and 'Exports'. It contains a table of 'Nr Kennzahlen' with columns for '2008/09 (bzw. 2009) (Letztes Geschäftsjahr)' and '2009/10 (bzw. 2010) (Aktuelles Geschäftsjahr)'. The table lists various metrics such as 'Anzahl (Köpfe) Saisonmitarbeiter Winter', 'Total Anzahl Köpfe Bahn und Nebenbetriebe', and 'Frequenzen Sommer/Winter'.

Quelle: Seilbahnen Schweiz, 2010

Mineralölsteuer

Nationalrat Schmid hat eine parlamentarische Initiative eingereicht mit dem Ziel das Mineralölsteuergesetz so zu ergänzen, dass Treibstoffe, die für Pistenfahrzeuge der Seilbahn- und Skiliftunternehmen verwendet werden, ganz oder teilweise von der Mineralölsteuer befreit werden. SBS unterstützte Nationalrat Schmid engagiert. Mit einer knappen Mehrheit passierte die Initiative die zuständige Kommission des Nationalrates mit der Begründung, dass die Tourismuswirtschaft, analog der Land- und Forstwirtschaft, für die Regionen von grosser Wichtigkeit sei. Die Kommission des Ständerates leistete der Initiative hingegen keine Folge. Nach nochmaliger Diskussion in der nationalrätlichen Kommission hatte schliesslich der Nationalrat abschliessend zu entscheiden. Mit 88 zu 73 Stimmen lehnte er die parlamentarische Initiative ab. Leider stimmten die Bündner Vertreter, trotz Lobbying von BBGR, nicht im Sinne der Branche – zwei nein, drei Enthaltungen.

Arbeits- und Arbeitszeitgesetz

In der Geschäftsstelle von SBS häufen sich die Anfragen zur rechtlichen Behandlung von Arbeitsverhältnissen. Die Unterscheidung zwischen Arbeitsgesetz (IKSS konzessionierte Unternehmen) und Arbeitszeitgesetz (BAV-konzessionierte Unternehmen), sowie deren Anwendung stellt die Betriebe täglich vor Herausforderungen. Kommt hinzu, dass das Bundesamt für Verkehr (BAV) vermehrt Audits durchführt um die korrekte Anwendung des Arbeitszeitgesetzes zu kontrollieren. SBS entschied sich deshalb Grundlagen für die Branche zu erarbeiten. Unter Federführung von Christen Baumann, Vize-Präsident SBS und CEO Zermatt Bergbahnen AG, erarbeitete eine Arbeitsgruppe wertvolle Merkblätter für die Mitgliedsunternehmen. BBGR wurde durch Flurin Tuor, Laax, und Gion Petschen, Sedrun, in der Arbeitsgruppe vertreten.

Haftung Sommer Aktivitäten

Bei SBS gehen vermehrt Fragen in Bezug auf die Verkehrssicherungspflichten bei Sommer Aktivitäten am Berg ein. Der Trend Mountainbike, aber auch Funsportgeräte wie Trottinett, Mountaincart, Monsterroller etc., werfen Fragen der Haftung und der Verantwortlichkeiten der Bergbahnunternehmen auf. SBS entschied sich deshalb eine Arbeitsgruppe einzusetzen, welche sich dieser Thematik annimmt. Ähnliche, teilweise dieselben Fragen wurden im Rahmen des kantonalen Projekts GraubündenBIKE aufgeworfen bzw. diskutiert. BBGR stellte den Kontakt zwischen den Projektverantwortlichen her, so dass die Arbeiten bzw. Abklärungen künftig koordiniert, zielgerichtet und im Sinne der Bergbahnbranche erfolgen können.

Regionalverbandstagung

Die jährliche Austauschplattform zwischen den kantonalen bzw. regionalen Branchenorganisationen und SBS, die Regionalverbandstagung, fand im Berichtsjahr in Zermatt statt. Im Mittelpunkt der Tagung stand zum wiederholten Mal die Strategie von SBS. In diesem Jahr wurden primär der Stand der Arbeiten bei der Einbindung der Regionalverbände, die Nachfolgeregelungen (Präsident und Geschäftsführer) sowie die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit diskutiert. Hinzu kamen wertvolle Informationen zu den Themen Saldobesteuerung Mehrwertsteuer, Arbeitszeitgesetz, Pistensicherheit und -zertifizierung, Technik (Seilbahngesetz und -verordnung) sowie über anstehende politische Geschäfte. BBGR wurde durch Silvio Schmid, Markus Meili, Martin Hug, Hans Peter Lötscher und den Geschäftsführer vertreten. Die Regionalverbandstagung 2011 findet Ende Juni zum ersten Mal in Graubünden, in Laax, statt.

3.2 Graubünden Ferien (GRF)

Leistungsauftrag

Im ersten Quartal 2010 konzipierten GRF und BBGR, aufbauend auf der bestehenden Kooperationsvereinbarung, eine noch engere Zusammenarbeit. Primär galt es einen Leistungsauftrag zu erarbeiten, welcher künftig das Marketing von BBGR an die «Agentur GRF» auslagern sollte. Wie angestrebt, konnte anlässlich der letztjährigen Generalversammlung die erfolgreiche Unterzeichnung des Leistungsauftrages kommuniziert werden. In der zweiten Jahreshälfte galt es nun mit der Umsetzung zu beginnen, wobei für die Wintersaison 2010/11 stark auf den bisherigen Arbeiten aufgebaut wurde. Der Vorlauf wäre ansonsten zu kurz gewesen. Richtig lanciert wurde die Umsetzung des Leistungsauftrages deshalb eigentlich erst im Herbst 2010 mit der Definition der künftigen Stossrichtung.

Jugendmarketing

Graubünden Ferien, die Vertreter von BBGR sowie die Marketingleiter der Regionen Davos und Oberengadin einigten sich in einer ersten Auslegung die Thematik «Jugendförderung» in den Mittelpunkt der Aktivitäten des Leistungsauftrages zu stellen. Dies bedeutet, dass BBGR seine Marketingmittel von rund CHF 110'000 pro Jahr in den nächsten Jahren gezielt für die Jugendförderung einsetzen soll. GRF wurde deshalb im Rahmen des Leistungsauftrages beauftragt bis im Frühsommer 2011 Möglichkeiten eines Engagements auszuarbeiten und vorzuschlagen, so dass dem Vorstand von BBGR konkrete Entscheidungsgrundlagen vorgelegt werden können. Das Engagement soll mittelfristig, d. h. für mindestens 5 Jahre angelegt sein. Ziel ist es mit dem Projekt Jugendliche nachhaltig für den Schneesport zu begeistern und diese an Graubünden zu binden. Hierbei steht primär die Jugendförderung in den Zielmärkten im Fokus. Zurzeit zeichnen sich zwei sehr interessante Möglichkeiten ab, die es vertieft zu prüfen gilt.



3.3 Zusammenarbeit mit anderen Verbänden Marketing-Seminare

Im Jahre 2008 haben BBGR, Hotelleriesuisse Graubünden, Gastro Graubünden und das Amt für Wirtschaft und Tourismus unter dem Titel «Gemeinsam Übernachtungsgäste gewinnen» einen Leitfaden entwickelt und publiziert, der die Herausforderungen, die Zusammenarbeit der Leistungsträger und die unterschiedlichen Sichtweisen im Marketing aufzeigt. Der Leitfaden stiess auf sehr positives Echo, doch leider wurde er in der Zwischenzeit teils bereits wieder vergessen bzw. einfach als interessant zur Kenntnis genommen. Aus diesem Grund regte Hotelleriesuisse an, das im Zusammenhang mit dem Leitfaden erarbeitete Wissen nochmals zu nutzen und Marketing-Seminare anzubieten.

Finanziert über Teilnehmergebühren sowie über Beiträge von BBGR, Hotelleriesuisse Graubünden, Graubünden Ferien, Gastro Graubünden sowie das Amt für Wirtschaft und Tourismus sollte das erarbeitete Wissen breiter gestreut und insbesondere auf die zweite Führungsebene transferiert werden. Im Sommer 2010 fanden unter fachkundiger Leitung von Peder Plaz mehrere zweitägige Intensivseminare in kleinen Gruppen statt. Mit rund 50 Teilnehmenden an den vier dezentral durchgeführten Seminaren wurden die Erwartungen der Veranstalter erfüllt. Leider bewahrheiteten sich die Bedenken von BBGR und die Seminare stiessen bei den Bergbahnlern nicht auf die gewünschte Nachfrage, obwohl von den Teilnehmenden insbesondere der hohe Praxisbezug und der Austausch in durchmischten Gruppe positive Erwähnung fand. Ab 2011 können die Seminare auch firmenintern angeboten werden. Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle von BBGR.

Kantonales Natur- und Heimatschutzgesetz (KNHG)

Im Jahresbericht 2009 informierte BBGR, dass die Vernehmlassung zum neuen kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetz in Zusammenarbeit mit den Dachorganisationen der Wirtschaft und der ITG, basierend auf einem externen Rechtsgutachten, eingereicht wurde. Insbesondere hätte es BBGR gerne gesehen, wenn wie in der Vernehmlassung vorgeschlagen, die Einführung eines Provokations- und Anzeigeverfahrens geprüft worden wäre. Doch leider mussten wir anfangs Mai 2010 der Botschaft an den Grossen Rat entnehmen, dass dieser Punkt kaum Beachtung fand. Mit grosser fachlicher und zeitlicher Unterstützung von Jürg Michel, Geschäftsführer Bündner Gewerbeverband, versuchte die Geschäftsstelle von BBGR diesen Aspekt doch noch in die vorberatende Kommission für Umwelt, Verkehr und Energie des Grossen Rates einfliessen zu lassen – jedoch ohne Erfolg. Letztlich halfen auch die direkten Bemühungen von Peter Engler im Grossen Rat nichts. Wieder einmal wurde eine Chance verpasst einen neuen Weg in Erwägung zu ziehen – schade. Die Lehre aus dieser Erfahrung lautet: Anliegen sind bereits mit handfesten Argumenten und fachlich fundierten Unterlagen zwischen dem Ende der Vernehmlassung und dem Versand der Botschaft bei den massgebenden politischen Institutionen und Parteien einzureichen. An dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches Dankeschön an Jürg Michel für seine Unterstützung und sein Engagement.

3.4 Wirtschaftskammer Tirol – Fachgruppe Seilbahnen

Das 33. Symposium der Fachgruppe Seilbahnen der Wirtschaftskammer Tirol und von BBGR fand im Geschäftsjahr 2010 im Oberengadin statt. Die Fachgespräche am ersten Tag widmeten sich den folgenden Themen:

- Die Bergbahnen im Jahr 2020, Reto Gurtner, Laax
- Umweltverträglichkeitsprüfungen bei Infrastrukturen der Bergbahnen in der Schweiz, Remo Fehr, Leiter Amt für Natur und Umwelt Graubünden
- Co-Finanzierung von Beschneiungsanlagen am Beispiel der Finanz Infra AG, Martin Hug, Laax
- Urteil zugunsten der Zermatt Bergbahnen AG, Juli 2009 Markus Meili, St. Moritz

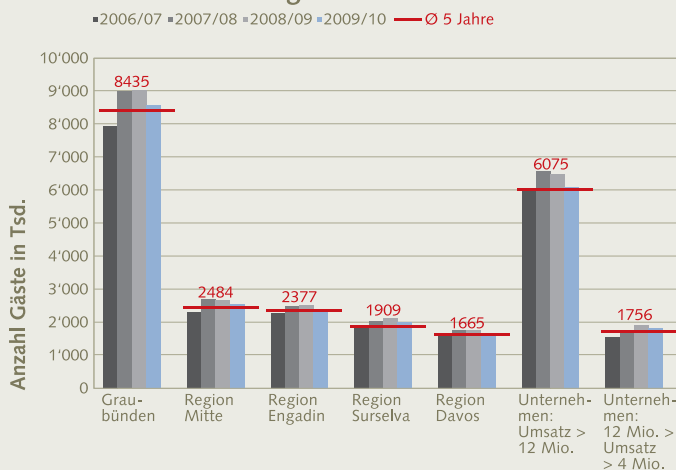
Der zweite Tag stand im Zeichen der Snow Safari Engadin (Corvatsch-Corviglia), der unvergesslichen Taxifahrt im Bobrun von St. Moritz und einem gemütlichen Nachtessen auf Muottas Muragl, bei welchem Ernst Meili die Symposiumsteilnehmer auf eine spannende Reise in die Vergangenheit der Engadiner Bergbahnen mitnahm. Zum Ausklang besichtigten die Teilnehmer am dritten Tag die Skigebiete Lagalp und Diavolezza und gönnten sich als krönenden Abschluss des Symposiums eine herrliche, durch einen Bergführer geleitete Abfahrt über den Morteratschgletscher. Nebst dem Fachlichen kam das Gastronomische natürlich nicht zu kurz. Die Teilnehmer genossen die Engadiner Gastfreundschaft und den grenzüberschreitenden Austausch in vollen Zügen.

Das Berichtsjahr 2010 stand bei unseren Tiroler Freunden unter dem Stern von personellen Veränderungen. Per 1. Januar 2010 trat Josef Ölhafen die Nachfolge von Helmut Lamprecht als Geschäftsführer der Sparte Transport und Verkehr in der Wirtschaftskammer Tirol an und im Herbst 2010 übergab Dr. Ingo Karl das Amt des Präsidenten der Tiroler Seilbahnen an Nationalrat Franz Hörl. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei Dr. Ingo Karl und Helmut Lamprecht für die langjährige Freundschaft und ihr Engagement zugunsten der Bergbahnbranche.



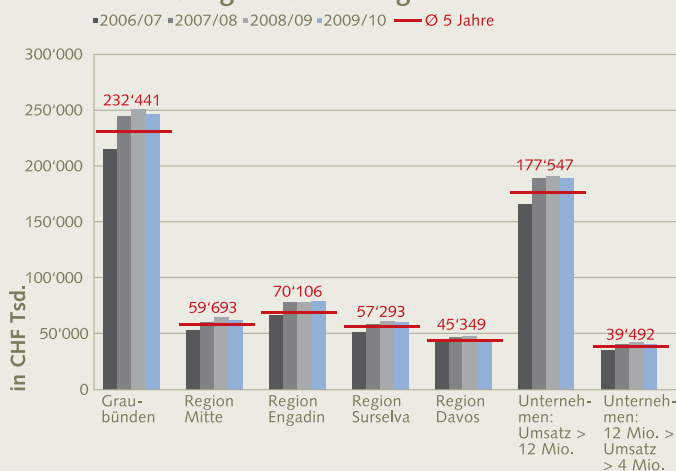
4. Facts & Figures

Gästeentwicklung



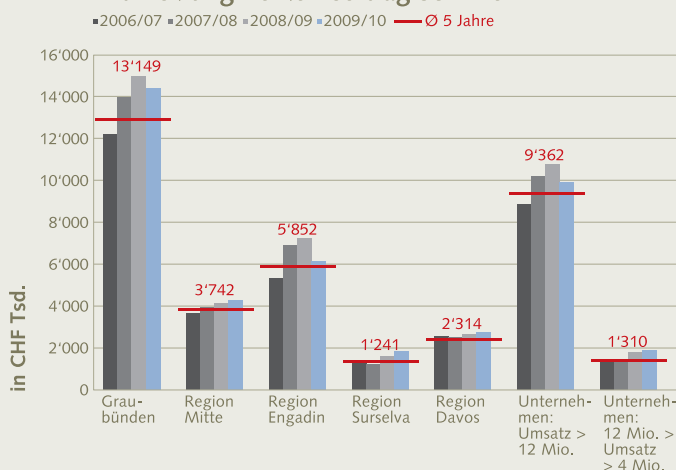
Die Gäste der Bündner Bergbahnen nahmen im Geschäftsjahr 2009/10 im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt leicht zu (+0.8%). Einzig die Region Engadin/Südbünden vermochte den 5-Jahres-Durchschnitt knapp nicht zu erreichen. Die letzten 3 Geschäftsjahre lagen über dem 5-Jahres-Durchschnitt.

Entwicklung Verkehrsertrag Winter



Der Verkehrsertrag der Wintersaison 2009/10 liegt 6.3% über dem 5-Jahres-Durchschnitt und 1.6% unter dem Spitzenwinter 2008/09, dies obwohl die Gäste im Vergleich zum Vorjahr um rund 5.5% abgenommen haben. Dies ist primär auf Tarifierpassungen zurückzuführen.

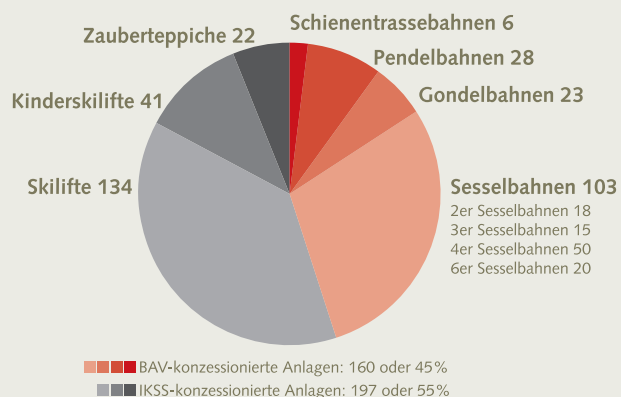
Entwicklung Verkehrsertrag Sommer



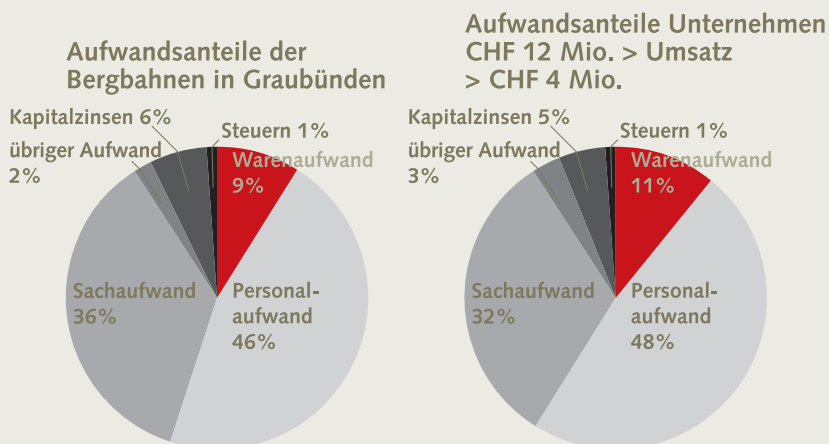
Der Sommer-Verkehrsertrag der Bündner Bergbahnen ging im Geschäftsjahr 2009/10 gegenüber dem Vorjahr um 4.2% zurück. Während die Regionen Mitte, Surselva und Davos leicht zulegen konnten, verlor die Region Engadin. Dies ist unter anderem auf Erneuerungen von Anlagen zurückzuführen. Gleichzeitig werden dadurch die Auswirkungen auf ganz Graubünden sichtbar. Dem Engadin kommt mit einem Anteil von 45% am Sommergeschäft eine bedeutende Rolle zu.

Anlagentypen Bergbahnen Graubünden

55% der Anlagen der Bündner Bergbahnen erhalten die Betriebsbewilligung aufgrund des interkantonalen Konkordats für nicht eidg. konzessionierte Seilbahnen und Skilifte durch das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation Graubünden. Die restlichen 45% benötigen eine eidg. Konzession durch das Bundesamt für Verkehr.



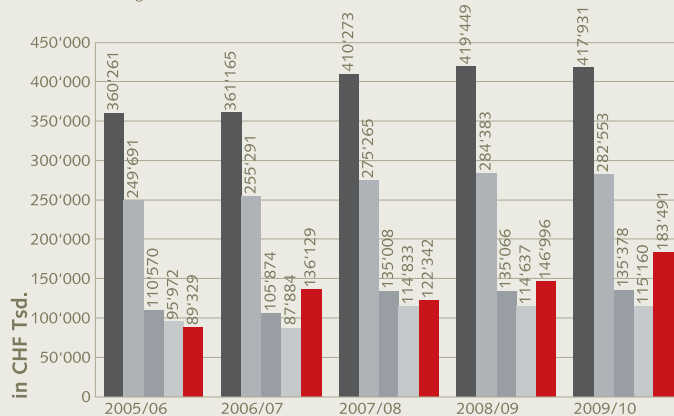
Ein Vergleich der prozentualen Kosten der Branche bzw. der grossen Unternehmen mit den Mittleren zeigt: höhere Warenkosten von 2%, einen grösseren Personalaufwand von 2% und geringere Sachaufwände von 4%. Diese können vermutlich durch andere Konditionen beim Einkauf, geringere Flexibilität bei der Mitarbeiterdisposition und die technisch, einfacheren Anlagen begründet werden.



Die Bündner Bergbahnen investierten im Geschäftsjahr 2009/10 insgesamt CHF 183.5 Mio. Die Investitionen lagen damit klar über dem Durchschnitt. Dies ist insbesondere auf die Investitionen der Weissen Arena Gruppe ins Rocks Resort zurückzuführen. Im Durchschnitt der letzten 5 Jahre investierten die Bündner Bergbahnen pro Jahr rund CHF 135 Mio.

Finanz-Eckwerte Graubünden

■ Ertrag ■ Aufwand ■ EBITDA ■ Cash Flow ■ Investitionen



5. Dank

Vorstand und Geschäftsführung von BBGR danken allen legislativen und exekutiven Behördenmitgliedern sowie den Akteuren der anderen Wirtschaftsverbände, welche sich gemeinsam mit unserem Verband für den Bündner Tourismus engagieren.

Ein spezieller Dank gebührt im Berichtsjahr 2010 Seilbahnen Schweiz für die konstruktive Zusammenarbeit in verschiedenen Projekten und vor allem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bergbahnunternehmen. Ohne ihren täglichen Einsatz wäre ein reibungsloser Betriebsablauf und eine – so hoffen wir – ungetrübte Freude unserer Gäste am Berg, sei dies beim Schneesport, beim Wandern oder Biken oder beim Genuss der kulinarischen Köstlichkeiten, undenkbar.

*«Heiterkeit, Gelassenheit und Erfolg
entstehen nicht dadurch,
dass man keine Probleme hat,
sondern aus der Kunst,
diese als Chance zu sehen.»
(Joseph Schmidt)*

Nehmen wir uns diese Worte zu Herzen. Unterstellen wir unserem Gegenüber grundsätzlich positive Absichten, nehmen wir Krisen als Herausforderung und suchen wir stets Lösungen und nicht Hindernisse. Unser Verhalten wird ansteckend sein. In diesem Sinne wünschen wir unseren Mitgliedern und der ganzen Tourismuswirtschaft ein spannendes und erfolgreiches Tourismusjahr 2011.





6. Jahresrechnung

Bilanz per 31.12.2010

Aktiven	
Flüssige Mittel/Bankguthaben	CHF 577 778.32
Forderungen	CHF 17 083.13
Delkredere	CHF - 2 748.30
Transitorische Aktiven	CHF 7 297.15
Anlagevermögen	CHF 38 900.00
Total Aktiven	CHF 638 310.30

Passiven	
Kreditoren	CHF 168 400.45
Transitorische Passiven	CHF 105 590.70
Rückstellungen	CHF 246 000.00
Kapital	CHF 118 319.15
Total Passiven	CHF 638 310.30

Erfolgsrechnung 2010

Ertrag		Budgetiert
Mitgliederbeiträge	CHF 435 310.00	CHF 400 000.00
Verkauf GRCARD	CHF 41 923.55	CHF 25 000.00
Patrouilleur-/Sprengkurse	CHF 18 220.00	CHF 20 000.00
Sonstige Erträge	CHF 868.15	CHF 0.00
Neutraler Aufwand/ Ertrag/Steuern	CHF -14 818.40	CHF -1 000.00
Total Ertrag	CHF 481 503.30	CHF 444 000.00
Aufwand		
Einkauf Datenträger	CHF -3 041.75	CHF 0.00
Abschreiber GraubündenCARD	CHF 113 028.50	CHF 0.00
Aus- und Weiterbildungskurse	CHF 19 685.95	CHF 22 500.00
Verwaltungsaufwand	CHF 182 946.59	CHF 228 100.00
PR/Marketing/Kommunikation	CHF 114 110.05	CHF 195 000.00
Projekte	CHF 60 654.35	CHF 119 500.00
Total Aufwand	CHF 487 383.69	CHF 585 100.00
Reinverlust	CHF 5 880.39	CHF 121 100.00

7. Revisorenbericht



Bergbahnen Graubünden
Postfach 17
7083 Lantsch/Lenz

Tel. +41 (81) 936 61 81
Fax +41 (81) 936 61 82
info@bergbahnen-graubuenden.ch

Revisorenbericht

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Dem uns erteilten Auftrag nachkommend, haben wir die Jahresrechnung 2010 von Bergbahnen Graubünden geprüft und dabei festgestellt, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist. Unstimmigkeiten haben wir keine festgestellt.

Die **Erfolgsrechnung** weist einen **Aufwandüberschuss von CHF 5'880.39** auf, die **Bilanz** schliesst beidseitig mit **CHF 638.'310.30**.

Die Belege stimmen mit den von uns stichprobenweise überprüften Buchungen überein.

Wir beantragen Ihnen, die Jahresrechnung 2010 von Bergbahnen Graubünden zu genehmigen und dem Vorstand sowie der Geschäftsstelle, unter Verdankung der geleisteten Arbeit, Decharge zu erteilen.

Lantsch/Lenz, 24. Februar 2011

Peter Mauerhofer
Savognin Bergbahnen AG

Markus Moser
Corvatsch AG

8. Ausblick – Wintersaison 2010/11

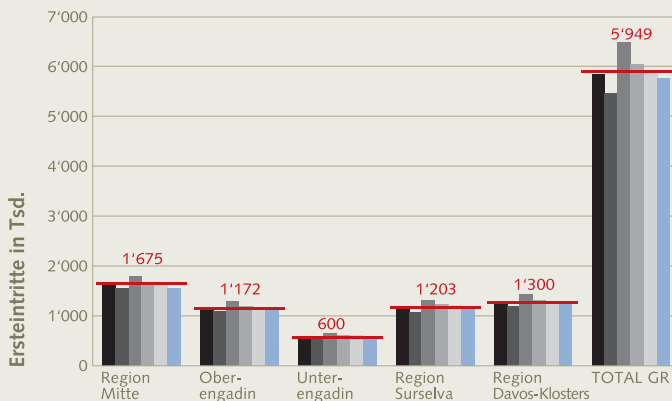
Ende März 2011 blicken die Bündner Bergbahnen mit gemischten Gefühlen auf eine aussergewöhnliche Wintersaison zurück. Diese ist jedoch noch nicht zu Ende und stellt mit den sehr späten Ostern insbesondere diejenigen Unternehmen, die noch in Betrieb sind vor grosse Herausforderungen. Deshalb gilt einmal mehr: abgerechnet wird am Saisonende!

Die Wintersaison 2010/11 begann zuversichtlich. Temperaturen unter dem Gefrierpunkt und Schneefälle ab Ende Oktober liessen hoffen und führten zu einem frühen Saisonstart (Diavolezza planmässig ab 16. Oktober; Jakobshorn, Davos, bereits ab 5. November 2010). Doch die Rahmenbedingungen sollten schwieriger werden. Der Winter 2010/11 wird als Winter mit weit unter dem Durchschnitt liegenden Niederschlagsmengen, langen Schönwetterperioden und überdurchschnittlichen Temperaturen, insbesondere in der zweiten Saisonhälfte, in die Geschichte eingehen. Vielerorts war ein Skibetrieb nur dank der technischen Beschneigung und der Fortschritte im Bereich der Pistenpräparation möglich. 20 Jahre nach Ablehnung der «Schneekanoneninitiative» ist festzuhalten: ohne die Vollkaskoversicherung «Beschneigung» wäre die Wintersaison 2010/11 für einen Grossteil der Bündner Bergbahnen, die Destinationen und mit ihnen die Beherberger, Restaurateure, Sporthändler etc., mehr als eine Herausforderung geworden.

Die Bergbahnunternehmen haben in dieser Wintersaison im Bereich Pistenpräparation und Beschneigung hervorragende Arbeit geleistet. Die überaus vielen und sehr positiven Gästefeedbacks unterstreichen dies. Doch leider ist es der Branche nicht in genügendem Masse gelungen die Botschaft «Pisten gut» in den Märkten auf eine glaubwürdige Art zu kommunizieren – hier besteht Handlungsbedarf. In den Köpfen unserer Gäste ist immer noch verankert, dass geringe Schneehöhen mit schlechten Schneesportbedingungen gleichzusetzen sind. Kommt hinzu, dass die Medienberichterstattung diesbezüglich auch nicht unterstützend wirkte.

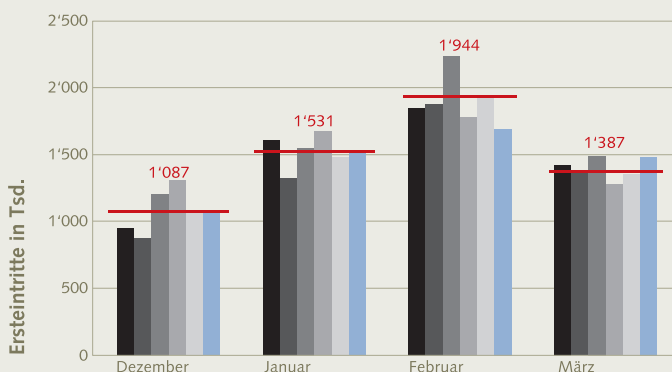
Ersteintritte Winter gemäss Monitor Saisoneröffnung bis 31. März 2011 kumuliert

■ 2005/06 ■ 2006/07 ■ 2007/08 ■ 2008/09 ■ 2009/10 ■ 2010/11 — ○ 5 Jahre



Ersteintritte gemäss Monitor nach Monat

■ 2005/06 ■ 2006/07 ■ 2007/08 ■ 2008/09 ■ 2009/10 ■ 2010/11 — ○ 5 Jahre



Ein Vergleich der kumulierten Ersteintritte per Ende März 2011 (Basis repräsentative Umfrage von BBGR – Monitor) zeigt, dass die Region Unterengadin bezüglich Gästeaufkommen 2.6 % über dem 5-Jahresdurchschnitt und in etwa im Rahmen der Wintersaison 2009/10 (+0.7 %) liegt. Die Regionen Oberengadin und Davos-Klosters liegen mit minus 0.8 % bzw. minus 0.9 % nahezu im 5-Jahresdurchschnitt, legen aber gegenüber dem Vorjahr 2 % (Davos-Klosters) respektive 3 % (Oberengadin) zu. Grössere Einbussen zeichnen sich in den Regionen Arosa/Mittelbünden und Surselva ab. Die Region Surselva verliert gegenüber dem Vorjahr 5.3 % der Ersteintritte und gegenüber dem

5-Jahresdurchschnitt 4.6 %, die Region Arosa/Mittelbünden gar 6 % bzw. 6.7 %.

Nachdem der Frühling in grossen Schritten Einzug gehalten hat, muss bei den Bergbahnen eher mit einem durchzogenen Ostergeschäft gerechnet werden. Mehr Öffnungstage, hohe Aufwendungen für Pistenpräparation und Beschneigung sowie die Trends bei den Ersteintritten lassen für die Wintersaison 2010/11 tendenziell leicht schlechtere Ergebnisse als im Vorjahr erwarten (0 bis minus 5 %). Die regionalen Abweichungen dürften allerdings gerade in dieser aussergewöhnlichen Wintersaison sehr unterschiedlich sein.



9. Mitglieder und Organe

9.1 Mitglieder

Unternehmung	Ort	Stimmen	Schiene- trassebahnen	Pendelbahnen	Gondelbahnen	Sesselbahnen	Skilifte	Kinderanlagen	TOTAL	Pistenfahrzeuge
<i>Region Mitte</i>										
Bergbahnen Chur- Dreibündenstein AG	Chur	3		1	1	1	1	1	5	3
Lenzerheide Bergbahnen AG	Lenzerheide	52		1	1	11	8	7	28	22
Skilift Dieschen AG	Lenzerheide	1					1		1	1
Skilift Crestas AG	Lenzerheide	1					1		1	1
Bergbahnen Tschierschen AG	Tschierschen	3				2	2	2	6	3
Pradaschier AG	Churwalden	4				1	1		2	2
Skilift Fastatsch AG	Valbella	1					1		1	
Arosa Bergbahnen AG	Arosa	35		2	1	6	4	5	18	10
Sportbahnen Hochwang AG	St. Peter	2				1	1	1	3	3
Bivio Sportanlagen AG	Bivio	2					3	1	4	2
Savognin Bergbahnen AG	Landquart	14				3	7	2	12	9
SBA Sportbahnen Bergün AG	Bergün	3				2	3	1	6	
Avers Skibetriebs AG	Avers-Cresta	1					2	1	3	1
Bergbahnen Splügen Tambo AG	Splügen	5			2	2	1	2	7	5
SanBeTur SA	San Bernardino	3			1	1	3	1	6	4
Sesselbahn und Skilifte Feldis AG	Feldis	1				1		1	2	2
Skilift Obermutten AG	Mutten	1					1	1	2	1
Luftseilbahn Rhäzüns-Feldis AG	Rhäzüns	1		1					1	
Heinzenberg Skilifte und Sesselbahn AG	Sarn	2				1	1	2	4	2
Skilifte Tschappina-Lüscher-Urmein AG	Tschappina	3					4	4	8	3
Bergbahnen Grünsch-Danusa AG	Grünsch	5			2	1	3	4	10	4
Aelplibahn Malans Genossenschaft	Malans	1			1				1	
<i>Region Engadin/Südbünden</i>										
Bergbahnen Engadin St. Moritz AG	St. Moritz	75	3	3	1	12	2	3	24	21
Sessel- und Skilift Alp Languard AG	Pontresina	2				1	2		3	1
Skilift Müsella AG	La Punt	1					1		1	1
Corvatsch AG	Silvaplana	24		3		4	7	1	15	10
AG Luftseilbahn Corviglia-Piz Nair	St. Moritz	6		1		1			2	2
Sessel- und Skilifte Zuoz AG	Zuoz	4				2	3		5	3
Bergbahnen Samnaun AG	Samnaun	38		2		8	4	2	16	18
Pendicularas Motta Naluns Scuol Ftan Sent SA	Scuol	21			1	5	5	3	14	9
Sportanlagen AG Val Müstair	Tschieriv	1					3	1	4	2
<i>Region Surselva</i>										
Bergbahnen Brigels/Waltensburg/Andiast AG	Breil/Brigels	9				4	2	2	8	8
Bergbahnen Disentis AG	Disentis/Mustér	7		1		3	3	1	8	5
Weisse Arena Bergbahnen AG	Laax	72		4	7	8	7	3	29	20
Bergbahnen Obersaxen AG	Obersaxen	11				4	2	3	9	6
Sedrun Bergbahnen AG	Rueras	13				4	5	1	10	6
Bergbahnen Piz Mundaun AG	Surcuolm	10				4	4	2	10	8
Sportbahnen Vals AG	Vals	3			1		3	1	5	4
Arena Schneesportschule Brigels	Breil/Brigels	1					1	3	4	1
<i>Region Davos</i>										
Davos Klosters Bergbahnen AG	Davos Dorf	77	2	8	2	9	11		32	32
Sportbahnen Pischas AG	Davos Dorf	4		1			4		5	3
Schweizer Schneesportschule Davos	Davos Dorf	1					2		2	1
Bergbahnen Rinerhorn AG	Davos-Glaris	7			1		6		7	5
Sportbahnen Davos-Schatzalp AG	Davos Platz	4	1			1	1	1	4	2
Swiss Ski- & Snowboard School, Skilift Heid	Klosters	1					1		1	1
Klosters-Madrisa Bergbahnen AG	Klosters-Dorf	8			1		7		8	5
TOTAL 46 Mitglieder		544	6	28	23	103	134	63	357	252

9.2 Verbandsorgane

Vorstand

Silvio Schmid	Präsident	Sedrun	Kommunikation
Markus Meili	Vizepräsident	Celerina	Technik, Vizepräsident SBS
Peter Engler	Mitglied	Davos	Tarife und Produkte, Betreuung Legislative Behörden
Martin Hug	Mitglied	Laax/Flims	Ausbildung und Betreuung BSV
Hans Peter Lötscher	Mitglied	Grüsch	Marketing
Lorenzo Schmid	Mitglied	Arosa/Chur	Politik und Wirtschaft, Betreuung Exekutive Behörden

Revisoren

Peter Mauerhofer	Savognin Bergbahnen AG	Savognin
Markus Moser	Corvatsch AG	Silvaplana

Geschäftsstelle

Marcus Gschwend	toureco gmbh	Lantsch/Lenz
-----------------	--------------	--------------

9.3 Aus- und Weiterbildungsgremien

Regionaler Wiederholungskurs für Patrouilleure

Willi Kuhn	Kursleiter	Litzirüti
Walter Eggenberger	Kursleiter Stellvertreter	Lenzerheide
Dr.med. Hans Jacomet	Kursarzt	Sedrun
Markus Bissig	Klassenlehrer	Isenthal
Paul Brunner	Klassenlehrer	Pontresina
Denise Dübi	Klassenlehrerin	Meiringen
Tini Flepp	Klassenlehrer	Disentis
Beat Michel	Klassenlehrer	Klosters
Alberto Rogantini	Klassenlehrer	Bever
Walter Tschanz	Klassenlehrer	Arosa

Ergänzende Ausbildung für Sprengberechtigte

Curdin Vincenti	Kursleiter	Fex
-----------------	------------	-----

Branchenkunde für kaufmännische Auszubildende

Ans Bazzell	Lehrmeister	Scuol
Yves Bugmann	Lehrmeister, Referent	Davos
Andrea Camastral	Lehrmeister, Referent, Prüfungsexperte	Splügen
Marcus Gschwend	Koordinator, Referent	Lantsch/Lenz
Philipp Holenstein	Lehrmeister, Referent	Arosa
Markus Good	Referent	Davos
Hansjürg Lehmann	Lehrmeister	Disentis
Peter Mauerhofer	Lehrmeister	Savognin
Silvio Schmid	Lehrmeister, Referent	Sedrun
Flurin Tuor	Lehrmeister, Referent	Laax

